

F.D.P. wählte Landesvorstand

Die nordrhein-westfälische F.D.P. hat auf ihrem ordentlichen Landesparteitag am 23. und 24. April in Münster einen neuen Landesvorstand für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Landesvorsitzender wurde wieder Jürgen W. Möllemann aus Münster. Er erhielt 312 von 385 abgegebenen Stimmen.

Seine Stellvertreter sind Dr. Otto Graf Lambsdorff aus Düsseldorf (330 von 391 Stimmen) sowie der Landtagsabgeordnete Rudolf Wickel aus Bonn (304 von 391 gültigen Stimmen). Schatzmeister wurde mit 343 Ja-Stimmen Hans-H. Gattermann. Der Vorsitzende der F.D.P.-Landtagsfraktion, Dr. Achim Rohde, komplettiert den Geschäftsführenden Landesvorstand.

Als Beisitzer wurden folgende Mitglieder des Landtages in den Landesvorstand gewählt: Hagen Tschoeltsch aus Siegen (342 Stimmen), Dr. Fritz Schaumann aus Dortmund (290 Stimmen), Dagmar Larisika-Ulme aus Fröndenberg (268 Stimmen), Dr. Horst-Ludwig Riemer aus Düsseldorf (267 Stimmen), Marianne Thomann-Stahl aus Paderborn (246 Stimmen), Joachim Schultz-Tornau aus Bielefeld (243 Stimmen), Andreas Reichel aus Köln (229 Stimmen) sowie Hans-Joachim Kuhl aus Kamp-Lintfort (209 Stimmen).



Die SPD-Landtagsabgeordneten Hagen Müller (r.), seit 1979 stellvertretender Personalratsvorsitzender beim Postamt Iserlohn, und Jürgen Thulke (l.), bis Mai 1985 Personalratsvorsitzender beim Fernmeldeamt Essen, haben in Frankfurt dem Vorsitzenden der Deutschen Postgewerkschaft, Kurt van Haaren (M.), drei Unterschriftenlisten überreicht, in denen sich alle 125 Abgeordneten der SPD-Landtagsfraktion sowie das gesamte Kabinett Rau im Rahmen der Unterschriftenaktion „Sichert die Post“ eingetragen haben.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Karl Josef Denzer

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 88 43 03, 88 43 04 und 88 45 45, btx: # 5 68 01*

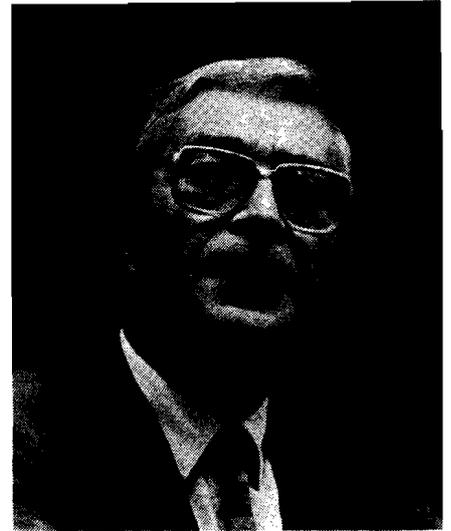
Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Reinhard Grätz MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ruth Witteler-Koch MdL (F.D.P.), Stellvertretende Fraktionsvorsitzende; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher, und Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf

Porträt der Woche



Heinz Schleußer (SPD)

So mancher Kommentator der landespolitischen Szene hat noch seine Probleme bei dem Versuch, den Oberhausener Landtagsabgeordneten Heinz Schleußer zu porträtieren. Der neue Finanzminister selber ist ins kalte Wasser eines der zur Zeit schwierigsten Kabinettsressorts gesprungen und hat bereits die ersten Orientierungspunkte fixiert.

So will er einen Prozeß beschleunigen, der der Westdeutschen Landesbank als Kreditanstalt eine größere Rolle bei der Wirtschaftsförderung im Lande beimißt. Die Vorstellungen der Landesbank böten dafür eine vernünftige Grundlage, kommentiert der in der letzten Woche vereidigte Minister, der Rahmenbedingungen dafür schaffen will, daß in Nordrhein-Westfalen mehr privates Kapital in den technischen Wandel investiert wird.

Ein weiterer Fixpunkt: Schleußer akzeptiert, daß die Nettokreditermächtigung bedingt durch ZIM und die Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Land zur Modernisierung des Reviers aufgestockt werden muß. Er beklagt, daß durch die Steuerpolitik der Bundesregierung die Verschuldung des Landes zusätzlich negativ beeinflußt wird. Aber beinhart fügt er hinzu: „Noch fetter darf die Nettokreditermächtigung durch Hausgemachtes auf keinen Fall werden.“ Nach den ersten Chefgesprächen, an denen er als frisch ernannter Minister teilnahm, räumt er ein, daß dies nicht ganz einfach sein wird. Der Hobby-Segler Schleußer ist jedoch zuversichtlich, daß er seinen auf Sparsamkeit getrimmten Kurs am Ende einhalten kann.

So wird es wohl auch kommen; denn schon als finanzpolitischer Steuermann der SPD-Landtagsfraktion hat er stets die große Mehrheit der Sozialdemokraten im Landtag — trotz vielfältiger Wünsche der Facharbeitskreise — auf die Sparlinie seines Vorgängers Posser eingeschworen. Hinter den Türen des Fraktionssaales war Heinz Schleußer alles andere als die „graue Maus“, wie ein Journalist den 52jährigen jüngst beschrieb. „An den von ihm geführten Finanzern hat sich schon so mancher in unserer Fraktion die Zähne ausgebissen“, heißt es respektvoll unter den Sozialdemokraten. Eine stets klar erkennbare und ehrliche Linie ist es auch, die Heinz Schleußer auf der kommunalpolitischen Bühne seiner Heimatstadt große Anerkennung einbrachte. Oberhausener

Tageszeitungen berichteten bei seinem Abschied als Chef der Ratsfraktion, daß er eine der tragenden Säulen sozialdemokratischer Kommunalpolitik für Oberhausen gewesen sei. Die SPD werde jetzt sehen müssen, wie sie brisante Themen ohne Schleußer in trockene Tücher bekomme, kommentierte eine Lokalzeitung unter der Schlagzeile „Ein Lotse geht“.

Dem SPD-Bezirk Niederrhein bleibt der gelernte Schlosser und ehemalige 1. Bevollmächtigte der IG Metall als Lotse erhalten. Auch hier steckt er einen geradlinigen Kurs ab, wie zum Beispiel vor wenigen Wochen, als er nach einem Umlandgespräch des Bezirksvorstandes öffentlich für den Ausbau des Düsseldorfer Flughafens plädierte. „Dafür gab es aus meiner Partei nicht nur Beifall“, berichtete Schleußer anschließend. Aber es sei unehrlich, wenn die Anliegergemeinden in Wirtschaftsförderungsbroschüren mit dem Flughafen in direkter Nachbarschaft werben, in Verhandlungen über den Ausbau aber Gegenposition bezögen.

Einem Streit in der Sache ist Heinz Schleußer, der 1957 als Pfarrjugendführer von St. Antonius im Kloster Hardt der Oberhausener SPD beitrug, nie aus dem Weg gegangen. Als Finanzminister in Zeiten leerer Kassen, aber eines kostspieligen wirtschaftlichen Wandels, wird ihm seine Standhaftigkeit zugute kommen. Denn „eingeklemmt zwischen einem Schuldenberg von fast 100 Milliarden Mark auf der einen Seite und von mächtigen Lobbyisten von Kohle, Stahl und Revierstädten auf der anderen, soll er sparen und zugleich mehr ausgeben“, schrieb eine Tageszeitung nach seiner Berufung ins Landeskabinett. So wird sich „allmählich zeigen, aus welchem politischen Holz er geschnitzt ist“, vermutete dieselbe Tageszeitung.

Hans-Peter Thelen